

Biblische Grußbotschaften

eine Aktion von Maria 2.0 Hamburg

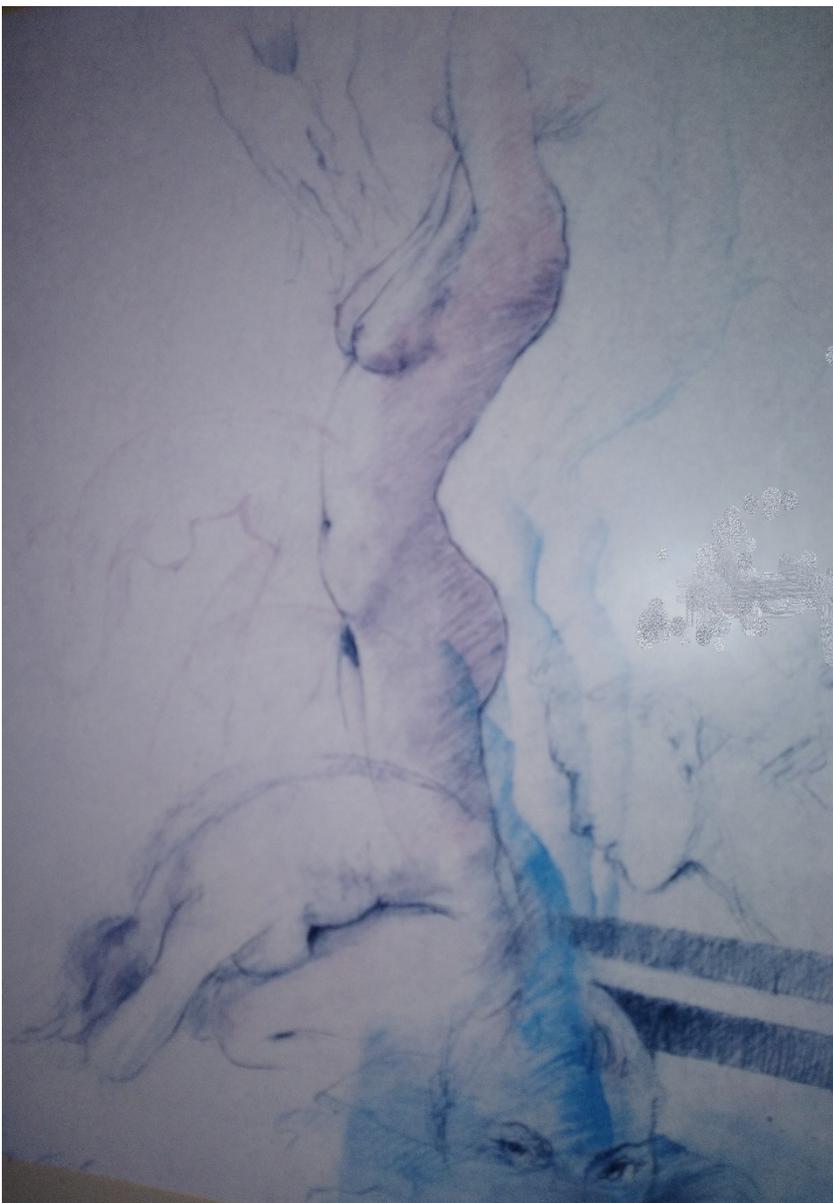


Mai 2020

Biblische Grußbotschaften – eine Aktion von Maria 2.0-Hamburg

„Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen...?“ (Lk 1,34)

Wie stark - nicht den Kopf verlieren - den Mund aufmachen – fragen - Antwort bekommen - im Herzen erwägen-aufrecht Neues wagen- mit Gottes Hilfe- denn für Gott ist nichts unmöglich - Weg, der die Freiheit der Kinder Gottes weist!



(Bild „Befreiung“, privat)

Wenn Maria gesagt hätte:

„Wo kämen wir denn da hin?...alles muss bleiben, wie es ist“.

Hat sie nicht!

Liebe, Leben in Fülle, es gibt nicht männlich und weiblich, einer in Christus, gleich-berechtigt- es konnte wahr werden, es geschah, es geschieht in und mit Jesus!

Noch heute?

Noch heute!

Biblische Grußbotschaft - eine Aktion von Maria 2.0-Hamburg

„Grüßt Andronikus und **Junia**, die zu meinem Volk gehören und mit mir zusammen im Gefängnis waren; **sie ragen heraus unter den Aposteln** und haben sich schon vor mir zu Christus bekannt.“ (Brief des Apostels Paulus an die Römer 16,7)



JETZT

FRAUEN ZULASSEN

IN ALLE AEMTER!

DAS IST LAENGST

UEBERFAELLIG!

Eine wirkliche Erneuerung der Kirche Jesu Christi gelingt nur, wenn alle Dienste und Ämter in der Kirche Frauen offenstehen.

Angelika Plümpe, Berlin

Biblische Grußbotschaften - eine Aktion von Maria 2.0 Hamburg



Gegrüßet seist du, Maria

Ave Maria

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,

der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit
unter den Frauen,

und gebenedeit ist die Frucht
deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde
unseres Todes. **Amen.**

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade

Gottes Gnade ruht auf Dir. Dich hielt er für würdig, seinen eigenen Sohn in Deinem Leib zu beherbergen, ihn zu nähren, ihn zu lieblosen und ihn unter Deinem mütterlichen Schutz aufwachsen zu lassen.

Der Herr ist mit dir

Er sagt Dir seinen uneingeschränkten Schutz zu. Wie Du werden wir nicht schweigen, sondern unsere Vision leben.

Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus

Der Lobpreis und Segen Gottes liegt auf Dir und auf Deinem eingeborenen Sohn Jesus. Du bist seiner würdig und ihm ebenbürtig.

Heilige Maria, Mutter Gottes

Du bist die Mutter Gottes. Das Göttliche erstrahlt in Dir und durch Dich.

Bitte für uns Sünder

Du hast den direkten Draht zu Gott. Du darfst vor Gott Dein Wort einbringen. Dort findet es Gehör. Dir vertrauen wir alle unsere Bitten an.

Jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen

Du hast - genau wie Dein Sohn - den Tod überwunden. Dir Frau und Mutter wohnt das Göttliche inne. Nicht Dienerin, sondern Himmelskönigin wirst Du genannt.

Sei Du unsere Fürsprecherin bei Deinem himmlischen Sohn.

Wir Frauen sehnen uns in dieser irdischen Welt

nach gleicher Würde und gleichen Rechten für Frauen und Männer.

Brigitte Jaschke im Mai 2020

Biblische Grußbotschaften - eine Aktion von Maria 2.0-Hamburg

Ostern wird das Unmögliche wahr – Der Herr lebt!

9 Als Jesus am frühen Morgen des ersten Wochentages auferstanden war, erschien er zuerst Maria aus Magdala, aus der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. 10 Sie ging und berichtete es denen, die mit ihm zusammen gewesen waren und die nun klagten und weinten. 11 Als sie hörten, er lebe und sei von ihr gesehen worden, glaubten sie es nicht.

12 Darauf erschien er in einer anderen Gestalt zweien von ihnen, als sie unterwegs waren und aufs Land gehen wollten. 13 Auch sie gingen und berichteten es den anderen und auch ihnen glaubte man nicht.

14 Später erschien Jesus den Elf selbst, als sie bei Tisch waren; er tadelte ihren Unglauben und ihre Verstocktheit, weil sie denen nicht glaubten, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten. Markusevangelium 16,9-14

Die Elf – die Apostel, Führer und Leiter der entstehenden Kirche, konnten nicht glauben, was nicht in ihrer Vorstellungswelt passte: **DER HERR LEBT!**

Das Zeugnis einer Frau, Maria aus Magdala, war für sie nicht glaubwürdig. Im Lukasevangelium wird die Botschaft der Frauen von den Aposteln sogar als Geschwätz abgetan: „*9 Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. 10 Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. 11 Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht*“ Lk. 24,10-11

Dennoch: In allen Evangelien sind es Frauen, die den Aposteln die Auferstehung des Herrn verkünden, zum Teil im direktem Auftrag des Herrn: „*Geht und sagt meinen Brüdern*“ Mt. 28,10

Auch heute glauben die Nachfolger der Apostel keiner Frau, die sich vom Herrn in den priesterlichen Dienst berufen weiß. Es kann halt nicht sein, was nicht in die Vorstellungswelt der Tradition passt. Da bleiben die Nachfolger der Apostel dem Verhalten der ersten Apostel treu. Bleibt nur zu hoffen, dass es ihnen damit nicht so ergeht wie den ersten Aposteln: Jesus *tadelte ihren Unglauben und ihre Verstocktheit. vgl. Mk. 16,14*

Biblische Grußbotschaften - eine Aktion von Maria 2.0 Hamburg



Apostelgeschichte 2,44-46

44 Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam.

45 Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte.

46 Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens.

47 Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk.

Sie hatten alles gemeinsam

Macht teilen

Biblische Grußbotschaften eine Aktion von Maria 2.0 Hamburg

Joh 4, 5 - 42

„In jener Zeit kam Jesus zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jacob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen, es war um die sechste Stunde.

Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken.....

Die Frau am Jakobsbrunnen, eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel

Frauen am Brunnen sind ein bekanntes Motiv in der Bibel. Wir kennen viele Geschichten, wo sich die Frauen am Brunnen trafen, um Wasser zu schöpfen und sich mit Sicherheit untereinander austauschten. Und es spielten sich auch entscheidende Situationen am Brunnen ab, für die Männer war es die Begegnung mit der richtigen Frau. So war es z.B. bei Rachel und Jacob und weiteren Paaren der Bibel.

Doch hier passiert etwas noch nie dagewesenes, nämlich die Begegnung Jesu mit der Samaritanerin, zur Zeit Jesu eigentlich undenkbar. Juden und Samaritaner hatten keinen Umgang miteinander.

Aber Jesus ist anders. Jesus nimmt der Frau die Angst, etwas zu sehen, was unbequem ist, unangenehm. Er schenkt ihr Vertrauen, und in diesem Vertrauen kann sie Gott erkennen und glauben. Glauben - wie bei Abraham – ist ein Verlassen, ein Auszug, ein Loslassen, um auf Gottes Wort hin aufzubrechen, zu wagen, sich auf den Weg zu machen, Schritte ins Ungewisse zu tun.

Aber letztlich die Worte Jesu „Ich bin der Messias“ lösen bei ihr eine Lawine aus. Jetzt weiß sie, was sie die ganze Zeit schon geahnt hat, was langsam in ihrem Innern zur Gewissheit wurde. Und sie kann es nicht für sich behalten, sie lässt ihren Wasserkrug stehen und stürmt in die Stadt, um es allen zu erzählen.

Sie lässt ihr altes Leben zurück (Wasserkrug) und beginnt ein neues Leben.

Auch die Jünger lassen ihre Netze am See zurück.

Sie lässt ihren Krug zurück, sie hat ihren Durst gestillt, denn sie ist dem Messias begegnet, sie hat lebendiges Wasser bekommen und kann nun selbst zur Quelle lebendigen Wassers werden.

Und man glaubt ihr. Viele kommen, um sich zu überzeugen und machen ihre eigenen Erfahrungen mit Jesus.

Das ganze Leben dieses Ortes ändert sich auf das Wort einer Frau hin.

Ich sehe immer wieder, dass das ungeheure Potenzial von Frauen bei uns in der Kirche nicht gewürdigt wird und bin traurig darüber. Tröstlich ist mir, wenn ich in die Bibel schaue und sehe, wie revolutionär Jesus zu seiner Zeit im Umgang mit Frauen war. Er handelte als Gott und Mensch, der zwischen Frau und Mann keinen Unterschied macht. Er hatte Männer und Frauen in seiner Gefolgschaft und vor allem die frohe Botschaft der Auferstehung eröffnete er zuerst den Frauen.

Darum: Eine Kirche, die zu den wichtigen Fragen und Themen gehört werden und glaubwürdig sein will, muss Geschlechtergerechtigkeit vorleben. Davon sind wir als kfd überzeugt. Deswegen setzt sich die kfd für den Zugang von Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der katholischen Kirche ein. Wir fordern, dass Berufungen und Begabungen der Frauen ernst genommen werden.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass Frauen die Kirche verändern werden. Mit Teresa von Avila möchte ich rufen: „Ich werfe unserer Zeit vor, dass sie starke und zu allem Gutem begabte Geister zurückstößt, nur weil es sich um Frauen handelt“.

Die Zeit ist reif.

Und wie die Frau am Jakobsbrunnen muss auch ich immer wieder zum Brunnen gehen, in meine Gemeinde, um meinen Wasservorrat aufzufüllen.

Brigitte Frodermann



Biblische Grußbotschaften

Eine Aktion von Maria 2.0 Hamburg



Segne Du Maria, segne mich Dein Kind.
Daß ich hier den Frieden, dort den Himmel find!
Segne all mein Denken, segne all mein Tun,
|: Laß in Deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn! :|

2. Segne Du Maria, alle die mir lieb,
Deinen Muttersegen ihnen täglich gib!
Deine Mutterhände breit auf alle aus,
|: Segne alle Herzen, segne jedes Haus! :|



3. Segne du, Maria, alle die voll Schmerz,
gieße Trost und Frieden in ihr wundes Herz.
Sei mit deiner Hilfe nimmer ihnen fern;
|: sei durch Nacht und Dunkel stets ein lichter Stern. :|



*Maria, wenn ich dich Mutter nenne, so bin ich dein Kind.
Sprich mir Mut zu, in meiner Rastlosigkeit, damit ich inneren Frieden spüre.*

Segne mich.



*Viele Menschen sind mir lieb geworden, stehen mir nah, bedeuten mir viel.
Sie brauchen gütige Hände und Zuspruch, wenn sie nicht weiterwissen und ratlos sind.*

Segne sie.



*Maria, du kannst den Schmerz und die Trostlosigkeit nachvollziehen, die viele Menschen
in ihrem Herzen tragen, denn du hast es in vielen Situationen auch erfahren.*

Segne sie.



*Maria, Gott hat durch dich Unmögliches möglich gemacht. Gott ist durch dich Mensch
geworden. Du bist die Gesegnete unter den Frauen.
Viele Entscheidungen erscheinen für Menschen zum jetzigen Zeitpunkt unmöglich zu
sein.*

Segne sie.



**SEGEN
FÜR ALLE
HEUTE UND MORGEN
WEIL WIR IHN BRAUCHEN
ZUSPRUCH**



Meine biblische Grußbotschaft

Eine meiner liebsten Bibelstellen ist der Auferstehungsbericht des Johannes (Joh 20, 1-18): Die beiden „Apostelfürsten“ Petrus und Johannes finden – auf den Hinweis von Maria von Magdala hin! – das leere Grab, den Herrn selbst aber sehen sie nicht. Erst Maria, die große Liebende, BEGEGNET dem Auferstandenen leibhaftig. SIE ist die erste Zeugin der Auferstehung!

Vor einigen Jahren ist einer meiner Söhne aus der Kirche ausgetreten, weil er die jahrelange Vertuschung von Missbrauchsfällen und vieles andere nicht länger mit regelmäßigen Beiträgen unterstützen wollte. Er sagte mir kürzlich: wenn er jemals wieder eintreten würde, würde er der evangelischen Kirche den Vorzug geben. Seiner eigenen Kirche mit ihrer das Grundgesetz ignorierenden Verfasstheit (Ungleichbehandlung von Mann und Frau) könne und wolle er nicht mehr vertrauen. So wie mein Sohn denken VIELE Menschen und haben der katholischen Kirche den Rücken gekehrt, obwohl sie von der Botschaft Jesu überzeugt sind.

Ich, 64, seit 41 Jahren verheiratet, drei Kinder, fünf Enkel habe in meiner Kirche viele befreiende, aufbauende und Orientierung stiftende Erfahrungen gemacht. Deshalb habe ich ihr bis heute die Treue gehalten. Ich möchte daher, dass diese Institution auch für meine Kinder und Enkel „systemrelevant“ bleibt und nicht aufgrund der Sturheit einiger Würdenträger ins Abseits gerät. Gerade heute ist Jesu Botschaft wichtig!!! Aber eine Institution, die in ihrer gegenwärtigen Verfasstheit nicht einmal grundgesetzkonform ist, ist absolut unglaublich!



#FRAUENDIAKONATJETZT

Biblische Grußbotschaften

Eine Aktion von Maria 2.0 Hamburg

Römer 16,7:

Grüßt Andronikus und Junia, die zu meinem Volk gehören und mit mir zusammen im Gefängnis waren; sie ragen heraus unter den Aposteln und haben sich schon vor mir zu Christus bekannt.

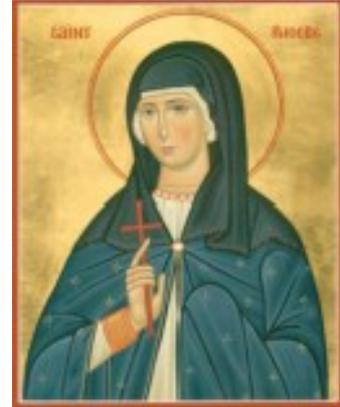


Ab dem 13. Jahrhundert wurde Junia zu Junias gemacht. Damit wurde unkenntlich gemacht, dass es sich um eine Frau handelt. Es schien undenkbar, dass eine Frau den Titel Apostel trägt, ja sogar herausragend ist unter den Aposteln. In der neuen Einheitsübersetzung wurde das korrigiert. Es reichte nur ein Buchstabe – und schon konnte diese herausragende Frau zum Mann werden.

Nicht der Zugang von Frauen zu den kirchlichen Diensten und Ämtern ist begründungspflichtig, sondern deren Ausschluss
(Osnabrücker Thesen)

Biblische Grußbotschaften Eine Aktion von Maria 2.0-Hamburg

Ich empfehle euch unsere Schwester Phöbe, die auch Dienerin der Gemeinde von Kenchreä ist: Nehmt sie im Namen des Herrn auf, wie es Heilige tun sollen, und steht ihr in jeder Sache bei, in der sie euch braucht; denn für viele war sie ein Beistand, auch für mich selbst.
(Römer 16, 1-2)



Phöbe gehört nach dem Zeugnis des Römerbriefes zu den zahlreichen Frauen, die neben Paulus in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts christliche Gemeinden aufbauten und leiteten. Paulus bezeichnet sie als Schwester – und damit stellt er sie auf die gleiche Stufe mit den „Brüdern“ im Glauben – und er bezeichnet sie als Diakonin und Vorsteherin der Gemeinde von Kenchreä. Sie hatte also ein hohes Amt inne.

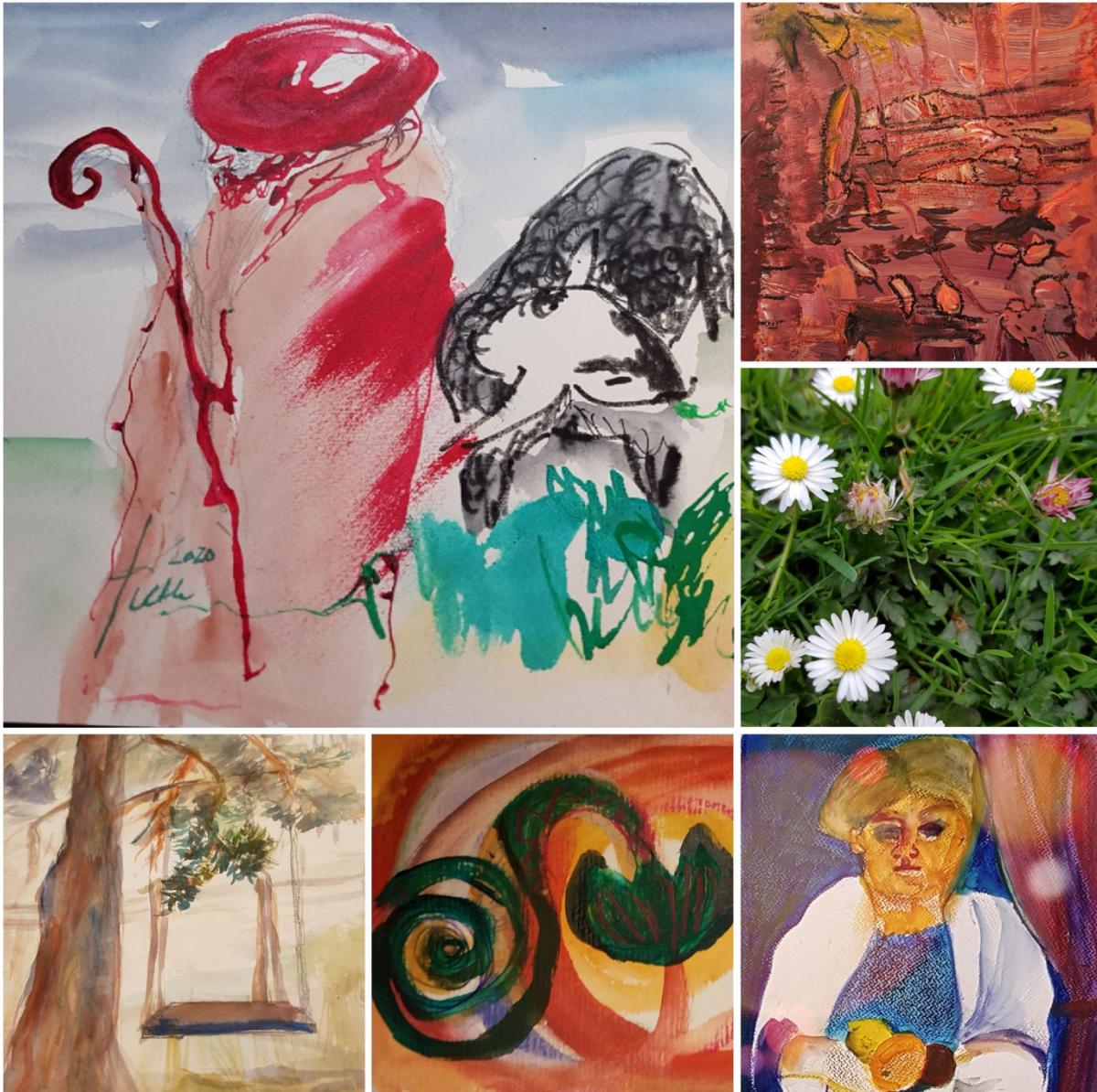
Die Bibel berichtet noch von vielen anderen bedeutenden Frauen: Von Lydia z.B. Sie war die erste Christin in Europa. Von Maria von Magdala: Sie war eine Jüngerin Jesu und zog mit ihm von Galiläa nach Jerusalem. Sie war die erste Zeugin der Auferstehung und von ihr wurde die Osterbotschaft an die Jünger weitergegeben. Von Maria, Johanna, Susanna und, und...

Frauen waren die treuesten Begleiterinnen von Jesus. Eine Kirche, die die Frauen von Entscheidungen ausschließt, ist keine jesuanische Kirche. Wenn es der Kirche wirklich um Erneuerung geht und sie zukunftsfähig sein will, dann müssen Frauen zu allen Diensten und Ämtern zu gelassen werden.

Angelika Streich, Berlin

Biblische Grußbotschaft im Mai 2020

eine Aktion von Maria 2.0 Hamburg



Noomis Ratschlag für Rut: 3,1und 3,18

Ihre Schwiegermutter Noomi sagte zu ihr: Meine Tochter, ich möchte dafür sorgen, dass du einen Ort der Geborgenheit findest, wo es dir gut geht.

Noomi antwortete ihr: Warte ab, meine Tochter, bis du erfährst, wie die Sache ausgeht; denn der Mann wird nicht ruhen, ehe er noch heute die Sache erledigt hat.



**GL 629 DU FÜHRST MICH HINAUS INS Weite; Du machst meine Finsternis hell
(Psalm 18)**

Ruth R. Prodöhl – mögen in Zukunft Frauen ihren Dienst in Gottes Botschaft stellen in Augenhöhe frei von althergebrachten Strukturen



Lichtmenschen auf der Straße

Bild: Peter Weidemann

In: Pfarrbriefservice.de

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES (Joh 20,11-18)

Maria von Magdala

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab

12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.

13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.

15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.

16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni !, das heißt: Meister!

17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

18 Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.

Magdalena steht symbolhaft für Liebe und Erkenntnis, ihr Gegenspieler Petrus repräsentiert Macht und Dominanz. Das eine, was hier durchschimmert, ist die Frage nach der Führungsposition von Frauen in der Kirche. Wir haben es mit klassisch patriarchalen Gesellschaften zu tun. Wir haben durch Jesus eine Wertschätzung des Weiblichen. In den ersten Jahrzehnten haben die Frauen wohl in der Gemeindebildung eine wichtige Rolle gespielt. Es gab wahrscheinlich Gemeindeleiterinnen. Wir können aber erkennen, dass in dem Moment, in dem das Christentum sich immer stärker etabliert, ganz klar Bestrebungen da sind, die Frauen wieder zurückzudrängen.

Die Abwertung Maria Magdalenas durch Petrus, die in dem apokryphen Evangelium anklingt, wiederholte sich im Lauf der Kirchengeschichte in vielen verschiedenen Formen. Das frivole Urteil Papst Gregors über die Jüngerin Jesu ist nur ein Beispiel. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein waren Frauen in kirchlichen Leitungsmätern tabu – in fast allen Kirchen.

Dann erst begann man in einigen kirchlichen Traditionen langsam umzudenken. 2016 würdigte Papst Franziskus Maria Magdalena offiziell als „Apostelin der Apostel“ – als „Apostola Apostolorum“. Diese Bezeichnung kam ihr in der Spätantike öfter zu.

(Quelle: www.deutschlandfunk.de/maria-magdalenadie-verkannte-zeugin.2540.de)

Auferstehung (Andrea Schwarz, aus Du Gott des Weges segne uns)

Das ist nur möglich
mit uns
nicht gegen uns

wie will uns einer einladen
zum Aufstand gegen den Tod
wenn es uns egal ist

wie sollen wir leben
wenn wir den Tod
nicht achten

wie will einer auferstehen
wenn wir ihn nicht
auferstehen lassen

wie will uns einer für das Leben
begeistern
wenn wir uns zufriedengeben
mit dem was ist

und wie sollen wir
werden
wenn wir nicht

wie will einer
uns zum Leben rufen
wenn wir nicht wollen

sind

(Zusammengestellt von Andrea Kürner, SkF e.V. Hamburg-Altona)

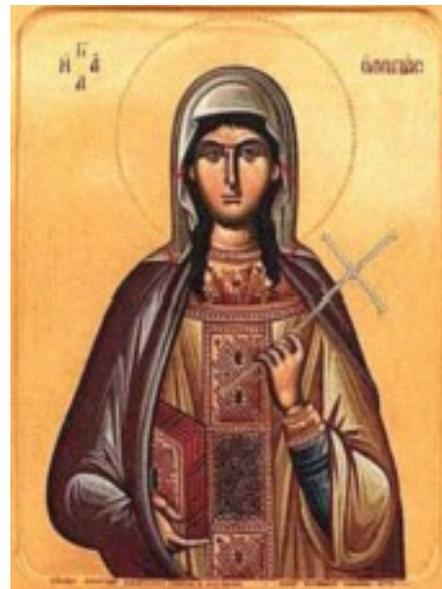
Phöbe

διάκονον

Dienerin



Diakonin



161 Ich empfehle euch unsere Schwester Phöbe, die auch Dienerin der Gemeinde von Kenchreä ist:
(Einheitsübersetzung)

161 Ich empfehle euch unsere Schwester Phöbe, die Diakonin der Gemeinde von Kenchreä.
(Züricher Bibel)

Beide Übersetzungen sind möglich, wecken aber unterschiedliche Assoziationen!

Biblische Grußbotschaften

Eine Aktion von Maria 2.0 Hamburg

Schöpferin Geist

Schöpferin Geist erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten.
Sie krönt mit Jubel Berg und Tal, Sie lässt die Wasser fluten.
Ganz überströmt von Glanz und Licht erhebt die Schöpfung ihr Gesicht,
frohlockend: Halleluja

Schöpferin Geist durchweht die Welt gewaltig und unbändig.
Wohin ihr Feueratem fällt, wird Gottes Reich lebendig.
Sie leitet Frauen durch die Zeit, mit Fantasie und Zärtlichkeit,
Gott lobend: Halleluja

T: Monika Brühl nach GL 347, Aus: Lieder-Songs-Chansons,
Europäische Frauensynode Gmunden/Österreich 1996, Wien 1996
M: Friedrich Oser, 1865 (GL392)

Lesung aus der Apostelgeschichte 1,14; 2,1.4.14.16-18

(Bibel in gerechter Sprache)

Sie alle waren einmütig und regelmäßig auf das Gebet bedacht, zusammen mit den Frauen und Mirjam, der Mutter Jesu, und seinen Geschwistern.

Als der 50. Tag, der Tag des Wochenfestes, gekommen war, waren sie alle beisammen.
Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen eingab.

Als dann Petrus, zusammen mit den elf anderen, auftrat, erhob er seine Stimme und redete zu ihnen frei heraus: »Meine jüdischen Landsleute und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sollt ihr wissen! Schenkt meinen Worten Gehör!

Es handelt sich vielmehr darum, was durch den Propheten Joel gesagt ist: Sein wird's in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich von meiner Geistkraft ausgießen auf alle Welt, dass eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden, eure jungen Leute Visionen schauen und eure Alten Träume träumen. Auch auf meine Sklaven und auf meine Sklavinnen will ich in jenen Tagen von meiner Geistkraft ausgießen, dass sie prophetisch reden.

DIE FRAUEN IM PFINGSTSAAL

Begeistert bin ich von einem „Geistlichen Wort“ das Irmtraud Kobusch geschrieben hat. Sie schreibt dazu:

Diese Lesung, in der etwas ungewohnten sprachlichen Fassung ist überraschend. Sie lässt aufhorchen, nicht wegen der Übersetzung, sondern wegen der Auswahl der Verse, die wir so im Gottesdienst sonst nicht hören. Hier werden uns die Augen geöffnet für neue Perspektiven – für uns als Frauen und für uns als Kirche.

„Männer und Frauen“

In der ersten Stunde, in der die jungen Kirche entsteht, waren Männer und Frauen die ja mit Jesus als Jüngerinnen auf dem Weg waren, ganz selbstverständlich mit dabei. Einmütig. Männer und Frauen. Gleichberechtigt. Am Pfingsttag werden Männer und Frauen von Gottes Geist, von seiner Geistkraft erfüllt.

„Sie redeten frei heraus“

Gottes Geist gibt die Kraft zum „Frei-heraus-Reden“. Damals und heute. Das bedeutet doch, mutig und ohne Angst sagen was ist. Missstände und Ungerechtigkeiten benennen, nicht beschönigen, nicht weg reden, wo berechtigter Anlass zu Umkehr und Veränderung ist. Auch in unserer Kirche.

Über den Schmerz zu sprechen, dass Frauen nicht alle ihre Berufungen und Charismen leben können, dass Frauen bis heute nicht die Stellung in der Kirche haben, die sie ganz in ihren Anfängen offenbar hatten: die Frauen an Ostern und Pfingsten, Phöbe, Junia, Priska, Lydia und viele andere.

„Dass eure Söhne und Töchter prophetisch reden, eure jungen Leute Visionen schauen und eure Alten Träume träumen“

Ein jeder und eine jede von uns ist also zum Propheten, zur Prophetin berufen. Ein jeder und eine jede von uns kann, darf, soll Visionen haben. Männer und Frauen gemeinsam von Gottes Geist erfüllt und beflügelt. Männer und Frauen gemeinsam von einer Vision begeistert. Die Kirche braucht die Charismen, die Geistes-Gaben von Männern und Frauen, die Kirche braucht die Frauen. Die Kirche braucht uns alle mit unseren unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten, Sie und mich, mehr denn je. Gottes Geist erfüllt uns. Jesus geht voran, er spricht uns zu – wie den Frauen am Ostermorgen: „fürchtet euch nicht“, „geht weiter“, „sagt es meinen Geschwistern“.

Lassen wir uns darauf ein, richten wir uns auf, straffen wir den Rücken, erheben wir den Kopf um von Gottes Geist gestärkt der Vision zu trauen.

Wie sagt die Heilige Katharina von Siena:

“NICHT DER BEGINN WIRD BELOHNT; SONDERN EINZIG UND ALLEIN DAS DURCHHALTEN“

f r a u e n f r a g e n

wenn eine frau
das WORT geboren hat
warum sollten frauen dann
das wort nicht von der Kanzel künden

wenn eine frau
für ihr zuhören gelobt wird
warum sollten frauen dann
das Gelernte nicht auch lehren

wenn eine frau
die Füße Jesu küsste
warum sollten frauen dann
den Altar nicht küssen können

wenn eine frau
den Leib Christi salben konnte
warum sollten frauen dann
nicht zum Salbungsdienst befähigt sein

wenn eine frau
von Jesus Krüge voller Wein erbitten konnte
warum sollten frauen dann
über einen Kelch mit Wein nicht auch den Segen
sprechen

wenn eine frau
den Jüngern als Apostelin vorausging
warum sollten frauen dann
zur Apostelnachfolge nicht auch gerufen sein

*aus: Andreas Knapp,
Ganz knapp. Gedichte an der Schwelle zu Gott.*

Echter-Verlag, Würzburg 2020

